

57. 89 Parnassius (45. 1)

Eine neue subspecies von *Parn. apollo* aus Piemont.

Von *Felix Bryk* und *Curt Eisner*.

Im Sommer 1928 erhielten wir von Herrn *Frenzel*, Mailand 7 ♂ 5 ♀ von *Parn. apollo*, die er auf dem Monte Denti di Govala in einer Höhe von 1275 m bei Scopa im Val Sesia erbeutet hatte. Schon beim ersten Anblick hatten wir den Eindruck, daß es sich bei diesen Tieren um eine von den uns bekannten subspecies des norditalienischen Formenkreises abweichende Rasse handelt. Sie ließ sich weder mit *pedemontanus* Fr., noch mit *redivivus* Brk. oder *caloriferus* Fr., von denen uns längere Serien mit Typen und Paratypen vorliegen, vereinigen. Mit *pedemontanus*, der noch eine ausgesprochen schweizerische facies hat, hat die neue subspecies, die wir *nobilis* benennen, kaum etwas gemeinsam. Näher steht *nobilis* schon der subspecies *caloriferus* Fr., am nächsten aber *redivivus* Brk. aus dem benachbarten Val d'Anzasca. Während die ♀ noch eine starke Aehnlichkeit mit den ♀ der subspecies *redivivus* Brk. und *caloriferus* Fr. aufweisen, zeigen die ♂ einen mehr italienischen Einschlag, der etwa an die ♂ von *emilianus* Tur. vom Modenaer Appenin erinnert. Die ♀ von *nobilis* unterscheiden sich aber von den ♀ der erwähnten, zum Vergleich herangezogenen Rassen dadurch, daß die Grundsubstanzbinde zwischen dem Glasrande und der ebenfalls glasigen Submarginalbinde besonders in ihren hintersten Elementen deutlich nach innen ausgebuchtete Monde aufweist, die bei den ♀ von *redivivus* Brk., *pedemontanus* Fr. und *caloriferus* Fr. nicht zu bemerken sind. Die ♂ von *nobilis* sind von ausgeprägtem hellem Charakter mit relativ großen Ozellen. Ihre Submarginalbinde ist schmaler und weniger schwarz bestäubt als bei den ♂ von *redivivus* und *caloriferus*, die Hinterrandschwärze mehr reduziert und greift nicht um die Zelle herum, was besonders für die *redivivus*-♂ geradezu als typisch gelten kann.

♂ und ♀ sind im Durchschnitt erheblich größer als die Tiere der Nachbarrassen. Als Aberration seien erwähnt 1 ♀ *semidecora*, 1 ♀ *decora*.

Typen und Cotypen in Coll. Eisner, Berlin-Dahlem.

57. 83 (43. 63)

Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Landes Salzburg, zugleich Versuch der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses dieser Fauna.

Von *Leopold Haidenthaler*, städtischem Rechtsrat in Salzburg.

(Fortsetzung.)

Parthenie Bkh. scheint mir mit *aurelia* Nick. sehr nahe verwandt zu sein. Die Art ist, wie der Vergleich mit oberösterreichischen Stücken zeigt, denen das Salzburger stark ähnelt, sehr konstant. Auch Richter gibt als einzigen Fundort die Glanegger Mooswiesen bis Fürstenbrunn an. Ist jedenfalls selten.

42. *dictynna* Esp.

Häufig um Salzburg (Glanegger Mocs), auf dem Gaisberg und auch sonst im Lande; steigt bis über 1500 m (Weg zum Torrener Joch 2 ♂♂ der ab. *seminigra* Muschamp. 1. Juni 1925). Variiert ziemlich in der Ausdehnung der schwarzbraunen Zeichnung. In den höheren Lagen überwehert die schwarzbraune Zeichnung, es bleiben von der hellen Grundfarbe nur die zwei Diskalflecken und zwei schmale Fleckenreihen im Außenteile der Vorderflügel übrig, während die Hinterflügel ganz schwarzbraun sind oder höchstens minimale Reste der äußersten Fleckenbinde zeigen (ab. *seminigra* Muschamp.). Bei den ♀♀ neigen die Fleckenbinden der Hinterflügel zum Weißlichwerden, auf den Vorderflügeln findet sich *corythalia*-artige Zeichnung (starke schwarze Zeichnung im Wurzelfelde, verschwommene im Außen- und besonders im Mittelteil; so ein großes ♀ aus den Wiesen um Maxglan). Die *navarina*-Form, die ich aus Oberösterreich besitze, kam mir hier noch nicht zu Gesichte.

43. *asteria* Frr.

Zahlreich sah ich die Art Mitte Juli 1924 und 1925 auf dem Speiereck bei Mauterndorf im Lungau an einem ganz bestimmten, engbegrenzten Platze in etwa 2100 m Höhe in typischen Stücken. Sie variiert wenig; die ♂♂ etwas in der mehr minderen Lebhaftigkeit der rotgelben Grundfarbe und Ausdehnung der schwarzen Zeichnung, die ♀♀ in der Bleichheit der lichterem Binden, die ebenso wie die Mittelflecke fast weiß werden können; dann erscheint der Falter sehr kontrastreich. Richter führt die Art nur aus dem Glocknergebiete an und widerlegt bereits das zu seiner Zeit behauptete Vorkommen auf dem nicht ganz 1300 m hohen Gaisberge. Dort kommt *asteria* Frr. bestimmt nicht vor; denn sie ist ein typischer Hochgebirgsfalter, der in unseren Breiten kaum unter 2000 m geht. Wer *asteria* einmal fliegen gesehen hat, kann sie mit *aurelia* nicht verwechseln, denn sie schwirrt wie eine Hesperide und ist im Fluge mit einer solchen zu verwechseln.

Gattung 17: *Argynnis* F.

Weder Richter noch die Werke von Spuler, Berge-Rebel, Seitz noch sonst eine mir bekannte Quelle führt für Salzburg

44. *aphirape* Hb.

an. Ein Zufall ließ mich bzw. meinen Sohn *aphirape* in den Glanegger Mooswiesen entdecken. Wie oft hatten wir das Glanegger Moor durchstreift und diesen Falter nicht gefunden! Am 1. Juni 1924 kamen wir, durch die Ueberschwemmung eines Wiesenweges von diesem ab und in einen sumpfigen Wiesenteil; alsbald rief mein Sohn, er habe etwas Besonderes gefangen; er glaube, es sei *aphirape*. Und wirklich war es ein frischer tadelloser ♂ dieser Art. Kein weiteres Stück an diesem Tage. Am 10. Juni desselben Jahres begaben wir uns wieder auf diesen Platz und erbeuteten einige z. T. schon stark geflogene ♂♂ und mehrere frische ♀♀, die jetzt zahlreicher als die ♂♂ flogen. Am 7. Juni 1925 sahen wir meist schon geflogene ♂♂ und viele frische ♀♀ dort, darunter ein auf der Oberseite bleich rotgelbes, stark geschwärztes, auf der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix, Eisner Curt [Kurt]

Artikel/Article: [Eine neue subspecies von Parn. apollo aus Piemont. 27](#)